

Wolfgang Brezinka

# Glaube, Moral und Erziehung

Ernst Reinhardt Verlag München Basel

WOLFGANG BREZINKA, geb. 9. 6. 1928 in Berlin. Nach Lehrtätigkeit an den Universitäten Würzburg und Innsbruck derzeit Professor der Erziehungswissenschaft an der Universität Konstanz.

Die Deutsche Bibliothek – CIP-Einheitsaufnahme

**Brezinka, Wolfgang:**

Gesammelte Schriften / Wolfgang Brezinka. – München ; Basel

: E. Reinhardt

NE: Brezinka, Wolfgang: [Sammlung]

Bd. 8. Brezinka, Wolfgang: Glaube, Moral und Erziehung. –  
1992

**Brezinka, Wolfgang:**

Glaube, Moral und Erziehung / Wolfgang Brezinka. – München

; Basel : E. Reinhardt, 1992

(Gesammelte Schriften / Wolfgang Brezinka ; Bd. 8)

ISBN 3-497-01252-1

© 1992 by Wolfgang Brezinka, Konstanz

Dieses Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne schriftliche Zustimmung der Ernst Reinhardt, GmbH & Co, München, unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für photomechanische Vervielfältigungen und Mikroverfilmungen. Alle anderen Rechte wie Übersetzungen in andere Sprachen, Verwertung in Rundfunk und Fernsehen, Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen sind dem Autor vorbehalten. Ihre Verwertung ist ohne dessen schriftliche Zustimmung unzulässig.

Printed in Germany

# Inhaltsverzeichnis

|   |           |
|---|-----------|
| <b>Erziehungsziele heute: Problematik und Leitlinien . . . . .</b>  | <b>13</b> |
| I. Was sind »Erziehungsziele«? . . . . .  | 15        |
| II. Zur allgemeinen Problematik von Erziehungszielen . . . . .  | 19        |
| Die Entstehungs-Problematik . . . . .   | 19        |
| Die Inhalts-Problematik . . . . .   | 20        |
| Die sprachliche Problematik . . . . .   | 21        |
| Die Begründungs-Problematik . . . . .   | 23        |
| Die Verwirklichungs-Problematik . . . . .   | 24        |
| Die rechtliche Problematik . . . . .  | 25        |
| III. Zur Problematik von Erziehungszielen in pluralistischen<br>Gesellschaften . . . . .  | 26        |
| Die Wertwandel-Problematik . . . . .  | 29        |
| Die Liberalitäts-Problematik . . . . .  | 31        |
| IV. Leitlinien zur Sicherung der notwendigen Erziehungsziele  | 34        |
| Aufklärung über die Unentbehrlichkeit gemeinsamer<br>Persönlichkeitsideale . . . . .  | 34        |
| Kritik vermeintlicher Erziehungsziele, die keine sind . . . . .   | 35        |
| Kritik mangelhafter Erziehungsziele . . . . .   | 36        |
| Bilanz der moralisch-rechtlichen Bestände und Defizite . . . . .  | 38        |
| Religiöse oder weltanschauliche Orientierungssicherheit 39 – Selbst-<br>disziplin 40 – Soziale Tugenden 41 – Staatsbürgerliche Tugenden 42  |           |
| Wertung, Entscheidung, Bindung . . . . .  | 44        |
| <b>Glaube und Erziehung . . . . .</b>   | <b>45</b> |
| Die Erzieher vor den Aufgaben der Erziehung zur<br>Lebenstüchtigkeit . . . . .  | 45        |
| I. Glaubensüberzeugungen als Bestandteile der<br>Lebenstüchtigkeit . . . . .  | 47        |
| Einstellung 47 – Gesinnungs-Einstellungen 47 – Glauben 48 – Glauben-<br>überzeugungen 51 – Glaubensgüter 51 – religiöse und weltan-<br>schauliche Glaubensüberzeugungen 51 – Religion 53 – Weltanschau-<br>ung 53 |           |

|  |           |
|--|-----------|
| II. Die moderne Unsicherheit über die weltanschauliche Seite der Lebenstüchtigkeit . . . . .   | 55        |
| Weltanschaulicher Pluralismus, kritische Rationalität, Glaubensfreiheit 56 – chaotische Kultur und chaotische Innenwelt 56 – gespaltenes Bewußtsein: »halb gläubig, halb verlogen« 57 – NIETZSCHE: das Unhistorische und das Überhistorische als Mittel zur seelischen Gesundheit 57 – Begründung des Glaubens mit seinem Wert für die Lebensführung 59 – Unentbehrlichkeit der »Illusionen« 59 – Kritik der Wissenschaftsgläubigkeit 60 |           |
| III. Der Ausweg des Pragmatismus: doppelte »Wahrheit«, Nützlichkeit als »Wahrheit«, Nutzen vor Wahrheit . . . . .  | 60        |
| Kritik des Rationalismus 60 – Wahrheitswert und Nutzwert von Glaubensüberzeugungen 61 – zwei Wahrheitsbegriffe 62 – Umdefinition des Wahrheitsbegriffes 63   |           |
| IV. Beispiele für pragmatische Deutungen von Glaubensüberzeugungen . . . . .   | 63        |
| KANT: notwendige Postulate . . . . .   | 63        |
| LANGE: unentbehrliche Dichtung . . . . .   | 64        |
| VAIHINGER: nützliche Fiktionen . . . . .   | 67        |
| LEOPARDI: schöne Illusionen . . . . .  | 69        |
| JAMES: lebensfördernde Überzeugungen . . . . .   | 73        |
| SCHILLER: praktisch bewährter Glaube . . . . .   | 75        |
| PARETO: nützliche Ideale . . . . .   | 78        |
| LEMBERG: unentbehrliche Ideologien . . . . .   | 79        |
| UNAMUNO: tröstliche Glaubensschöpfungen . . . . .  | 81        |
| KOLAKOWSKI: unvermeidliche Mythen . . . . .  | 84        |
| V. Zur Bewertung pragmatischer Deutungen von Glaubensüberzeugungen aus der Sicht einer Normativen Philosophie der Erziehung . . . . .  | 88        |
| Verfassungsrechtliche Vorgegebenheiten:  |           |
| Gewissensfreiheit, Religionsfreiheit, Religionsunterricht .  | 88        |
| Das Wohl des Educanden und das Gemeinwohl als oberste Bewertungsgrundlagen . . . . .   | 90        |
| Die Gegenposition: der Szientismus und seine Mängel . . .  | 92        |
| Beispiele: GEIGER 93 – MONOD 95  |           |
| Vorteile des Pragmatismus: realistischeres Menschenbild und geringeres Risiko . . . . .  | 97        |
| <b>NIETZSCHE'S LEHRE VON DEN NOTWENDIGEN ILLUSIONEN . . . . .</b>  | <b>99</b> |
| I. Darstellung . . . . .   | 101       |
| Wissen, Illusionen, seelische Gesundheit . . . . .   | 101       |
| Wahrheit, Skepsis, Gefahren der Wissenschaft . . . . .   | 104       |

|  |            |
|--|------------|
| Lösungsvorschlag: Aushalten der Spannung zwischen<br>Wissen und Glauben nach dem Grad der Belastbarkeit . . .  | 107        |
| II. Bewertung . . . . .  | 111        |
| Erkenntniswahrheit und Glaubensüberzeugungen . . . . .   | 111        |
| Die Vorzüge der Lehre . . . . .  | 116        |
| Die Nachteile der Lehre . . . . .  | 118        |
| <br>   |            |
| <b>»Ausgewogene Bildung« in einer wertunsicheren<br/>Gesellschaft . . . . .</b>  | <b>121</b> |
| »Ausgewogene Bildung« als Persönlichkeitsideal . . . . .   | 122        |
| I. Ideengeschichtliche Grundlagen . . . . .  | 124        |
| Ursprung im griechischen Menschenbild . . . . .  | 124        |
| Das Ideal der harmonischen Kräftebildung . . . . .   | 125        |
| Nutzen und Grenzen formaler Ideale . . . . .   | 126        |
| II. Der Beitrag der Devise »ausgewogene Bildung«<br>zu den Entscheidungen über Persönlichkeitsideale und<br>Erziehungsziele . . . . .  | 131        |
| Sonderideale und gemeinsames Grundideal . . . . .  | 131        |
| Gefahr der Verkümmern von »Bildung« zu einem<br>intellektualistischen Teilideal für Schüler . . . . .  | 132        |
| Kulturkrise und gesetzliche Erziehungsziele . . . . .  | 133        |
| Sorge für Ausgewogenheit als Ordnungsaufgabe 134 – Schutz der<br>Person vor Überforderung durch die Kultur 134 – Seelische Ord-<br>nung angesichts der Versuchungen zu Rationalismus und Irrationalis-<br>mus 135  |            |
| III. Gesamterziehung und Teilerziehung: zur erzieherischen<br>Verantwortung der Eltern, der Lehrer und des Staates . . .   | 137        |
| <br>   |            |
| <b>Werterziehung? Problematik und Möglichkeiten . . . . .</b>  | <b>142</b> |
| I. Entstehungsgeschichte der Parole »Werterziehung« . . . . .  | 143        |
| Kulturkrise in den USA . . . . .   | 145        |
| Moralische Orientierungskrise in Deutschland . . . . .   | 147        |
| »Grundwerte« und »Wertwandel« . . . . .  | 149        |
| II. Zur Problematik der Parole »Werterziehung« . . . . .   | 151        |
| 1. Verständnisprobleme . . . . .   | 152        |
| »Werte« als Ziele: »Erziehungsziel-Erziehung« 153 – »Werte« als<br>Güter: »Güter-Erziehung« 154 – »Werte« als normative Orientie-<br>rungsgüter: moralische Erziehung 154 – »Werte« als Wesenheiten:<br>Erziehung zur »Wertentdeckung« durch »Wertschau« 155 – »Werte«<br>als Persönlichkeitseigenschaften: Erziehung zu Werteinstellungen 155<br>– Wertungsakte: »Bewertungs-Erziehung« 156 |            |

|   |            |
|---|------------|
| 2. Entscheidungsprobleme . . . . .  | 158        |
| Formale Bewertungs-Erziehung  | 159        |
| Materiale Werteinstellungs-Erziehung  | 162        |
| III. Erziehungsziele unter den Bedingungen des<br>weltanschaulichen Pluralismus und Individualismus . . . . . | 164        |
| Werteinstellungs-Erziehung als weltanschaulich-religiöse<br>und moralische Erziehung . . . . .                | 165        |
| Primäre Verantwortung der Eltern . . . . .  | 166        |
| Mitverantwortung des Staates und der Lehrer . . . . .   | 168        |
| <br>  |            |
| <b>Erziehung heute: Elternhaus und Schule in gemeinsamer<br/>Verantwortung . . . . .</b>                      | <b>172</b> |
| I. Idealvorstellungen über die Träger der Erziehung und ihre<br>gemeinsame Verantwortung . . . . .            | 175        |
| Erziehungspflicht der Eltern und Erziehungsauftrag des<br>Staates . . . . .                                   | 175        |
| Zuständigkeiten für die spirituelle und moralische<br>Erziehung . . . . .                                     | 178        |
| Unparteilichkeit des Staates in Glaubenssachen . . . . .  | 179        |
| Erziehungsauftrag der Schule und Mitwirkungsrecht der<br>Eltern . . . . .                                     | 181        |
| II. Die wirklichen Verhältnisse . . . . .   | 182        |
| Die Zerstückelung der Erziehung . . . . .   | 183        |
| Erziehungsunsicherheit und Entlastungsbestrebungen bei<br>den Eltern . . . . .                                | 185        |
| Überlastung der Schulen mit schulfremden<br>Erziehungsaufgaben . . . . .                                      | 187        |
| Mangelnde Kooperationsbereitschaft und<br>Interessenunterschiede zwischen Eltern und Lehrern . . . . .        | 189        |
| III. Aufgaben für Eltern, Staat und Schulen . . . . .   | 193        |
| Die Verantwortung der Eltern . . . . .  | 194        |
| Die Verantwortung des Staates, seiner Schulen und Lehrer  | 196        |
| Die gemeinsame Verantwortung von Eltern und Lehrern   | 198        |
| <br>  |            |
| <b>Die Berufsmoral der Lehrer . . . . .</b>   | <b>200</b> |
| I. Der Erziehungsauftrag der Schulen und die<br>Berufstüchtigkeit der Lehrer . . . . .                        | 200        |
| II. Was ist eine Berufsmoral? . . . . .   | 202        |
| III. Warum brauchen Lehrer eine Berufsmoral? . . . . .  | 205        |

|  |     |
|--|-----|
| IV. Kernbereiche einer Berufsmoral für Lehrer . . . . .  | 210 |
| Allgemeine berufsmoralische Normen . . . . .   | 211 |
| Normen für die Beziehungen zu den Schülern . . . . .   | 216 |
| Rücksichtnahme auf das körperliche Wohl 219 – Sorge für die geistige<br>Tüchtigkeit 221 – für die moralische Tüchtigkeit 223 – für das<br>spirituelle Wohl 226 |     |
| Literaturverzeichnis . . . . .   | 232 |
| Personenregister . . . . .   | 251 |
| Sachregister . . . . .   | 256 |
| Veröffentlichungsnachweise . . . . .   | 262 |